

Dritter Preis

Konstantin Molik (Klasse 5)

Lennart, André Schürle und ich

Hallo, ich heiße Konstantin, und mit neun Jahren wurde bei mir Krebs diagnostiziert. Schon Monate davor hatte ich Schmerzen im Bein, die keiner wirklich ernst genommen hatte. Als ich keine Socken mehr ohne Schmerzen anziehen konnte, ist meine Mutter mit mir zum Arzt gegangen. Die ersten beiden Ärzte hatten keine Lösung für mich, erst der dritte Arzt wollte mich dann operieren. Drei Tage nach der OP stellte sich heraus, dass ich einen bösartigen Tumor im Bein hatte. Ab diesem Zeitpunkt veränderte sich mein ganzes Leben, ich konnte nicht mehr zur Schule gehen und habe meine Freunde nicht jeden Tag gesehen. Ich hatte zuerst viele Untersuchungen im Krankenhaus, und danach begann eine Chemotherapie. Zwischen den Chemo-Blöcken war ich zuhause und habe mit meiner Mutter - so gut wie möglich - meine Hausaufgaben gemacht, oft ging es mir aber sehr schlecht. Meine Freunde aus der Schule haben oft gefragt, ob sie zu mir kommen können, das ging leider nicht immer, weil es mir nicht gut ging oder meine Immunwerte zu tief waren. Aber montags kam fast immer mein Freund Emanuel, mit ihm habe ich oft Lego Ninjago gespielt, manchmal Fifa, und weil ich nicht draußen Fußball spielen konnte, haben wir im Wohnzimmer ein bisschen gekickt. Ich bin ein großer Fußballfan, und zu der Zeit war mein Vorbild André Schürle. In meiner Klasse war ein Klassenkamerad, mit dem ich noch nicht so befreundet war. Lennart spielte mit mir im gleichen Fußballverein. Er war sehr mitgenommen von meiner Krankheit, weil seine Mutter ein paar Jahre früher auch Krebs hatte. Lennart hat an André Schürle geschrieben: "Hallo André Schürle, mein Freund Konstantin ist ein guter Stürmer. Aber im Moment kann er nicht Fußball spielen, denn er hat Krebs und bekommt eine Chemo. Er ist ein sehr großer Fan von dir und würde sich bestimmt freuen, wenn du ihm zur Aufmunterung etwas schreibst. Dafür wäre ich dir sehr dankbar. Dein Lennart S., 8 Jahre."

Ich habe mich total gefreut, und seitdem kam Lennart fast jede Woche zu mir. Es war mir auch egal, dass André Schürle nur eine Autogrammkarte geschickt hat, denn ich hatte einen echten Freund dazugewonnen. Nach meiner Chemotherapie musste ich mit meiner Mutter für drei Wochen nach Stuttgart, weil ich dort nochmal operiert werden musste. Danach musste ich eine Zeitlang im Rollstuhl fahren, weil ich nicht laufen konnte. Bald waren die Osterferien vorüber, und ich sollte wieder in die Schule gehen. Am ersten Tag rollte ich mit meinem Rollstuhl in meine Klasse. Ich war sehr aufgeregt. Meine Klassenkameraden sagten, ich soll über die Jacken fahren, die sie ausgezogen und auf den Boden gelegt hatten. Da wusste ich, dass ich viele gute Freunde hatte. Ich bin wieder ganz gesund, und Lennart gehört bis heute zu meinen besten Freunden!!